

Aktuelles Wissen rund um Smart Metering und Messwesen

meterpan

EXPRESS

Ausgabe 06 / Januar 2017

E-world 2017
Halle 6
Stand 412

STADTWERKE NORDERSTEDT

Hier findet
Zukunft Stadt

METERPAN AUF DER E-WORLD

Weiter in Richtung
Mehrwert-Messwesen

STADTWERKE BUCHHOLZ

Mit innerem
Wandel beginnen

FLEXIBLE ABRECHNUNG

Durch intelligente
Messsysteme

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bei den Themen Smart Metering und Messstellenbetrieb sind wir nun in eine neue Marktphase eingetreten. Die Praxis hat begonnen!

Wir haben uns den Anforderungen gestellt und diese bereits umgesetzt. Die MeterPan kann deshalb Kunden die passende Unterstützung bieten – vom Starterpaket über Workforce-Management bis hin zur Smart-Meter-Gateway-Administration.

Für das Jahr 2017 sehen wir im Anforderungskatalog unserer Kunden vor allem zwei Themen: Die Prozesse im Unternehmen müssen neu strukturiert werden, um die Grundlage für den künftigen Messstellenbetrieb zu schaffen.

Dazu kommt, dass Wirtschaftlichkeit ein zentrales Thema ist und Kooperationen daher immer wichtiger werden, dies bestätigt uns auch der Abschluss des weitreichenden Kooperationsvertrags mit der EEG Energie-Einkaufs- und Service GmbH und der Quantum GmbH. Dank unseres ganzheitlichen Ansatzes und der Vorreiterrolle im modernen Messwesen übernimmt die MeterPan die Dienstleistung für die Stadtwerke Norderstedt im Teilprojekt – Implementierung eines dynamischen Tarifmodells für Haushaltskunden – des Energiewendeprojektes NEW 4.0 im Rahmen der SINTEG Förderungsmaßnahme des BMWi. Durch die Arbeit an diesem Projekt sichern wir letztendlich auch unseren Kunden den strategischen

Vorteil, bei den wichtigen technologischen und konzeptuellen Neuerungen zur Umsetzung der Energiewende ganz vorne mit dabei zu sein.

Herzlichst, Heiner Kloppe, Ingo Schuchert, Ulrich Feldmüller Geschäftsführer der MeterPan GmbH

 Heiner Kloppe



Ulrich Feldmüller



Ingo Schuchert

Hier findet Zukunft Stadt

In Norderstedt nutzt man die Möglichkeiten intelligenter Messsysteme intensiv und hat damit auch geschäftlich Erfolg. Der Zuschlag für das NEW 4.0-Projekt erweitert nun die strategischen Möglichkeiten noch einmal erheblich.

Die Stadtwerke Norderstedt gehören zu denjenigen Versorgungsunternehmen in Deutschland, die bereits sehr früh mit ihrem ersten Rollout begonnen haben. Die Voraussetzungen für einen Erfolg waren von Anfang an gut: ein Glasfasernetz als optimale Infrastruktur, eine regionale Wohnungswirtschaft mit vielen größeren Einheiten und eine hohe Innovationsbereitschaft im Unternehmen. Nun haben die Stadtwerke den Zuschlag für die technische Umsetzung eines Teilprojektes - Implementierung eines dynamischen Tarifmodells für Haushaltskunden - des Energiewendeprojektes NEW 4.0 im Rahmen der SINTEG Förderungsmaßnahme des BMWi erhalten. Vor allem für den Bereich Entwicklung und Umsetzung von innovativen Tarifen bedeutet das: Die Stadtwerke Norderstedt und mit ihr als realisierender Dienstleister die MeterPan werden in den nächsten Jahren bei der Umsetzung der Energiewende ganz vorn mit dabei sein.

Die bisherige Bilanz des Engagements der Stadtwerke Norderstedt beim Thema Intelli-



gentes Messwesen kann sich sehen lassen: Bis Ende des Jahres 2016 wurden rund 30.000 moderne Messeinrichtungen installiert. Rund 20.000 davon sind bereits scharf geschaltet und in den Systemen online. Soviel zur rein technischen Bilanz. Aber auch die vertriebliche Seite läuft rund: Auf Basis der von der MeterPan zur Verfügung gestellten zentralen

Tarifierung wurde ein weiterer Smart Meter Tarif eingeführt, der bei den Stadtwerken Norderstedt Fairwatt-Tarif heißt.

Passende Tarifmodelle sind Voraussetzung für breite Akzeptanz

Bei den Stadtwerken Norderstedt hat man bislang bereits viel Entwicklungsarbeit in Vermarktungskonzepten gesteckt. Die alltagstaugliche Umsetzung einer Verhaltenssteuerung in der Energienutzung durch private Haushalte wird als einer der Schlüssel der Energiewende gesehen. Mit dynamischen Tarifen soll erreicht werden, dass Lasten durch entsprechende Tarifanreize zeitlich flexibel je nach „Bedarf des intelligenten Netzes“ verschoben werden können – in die eine oder die andere Richtung.

Dazu müssen die Potenziale der vorhandenen Leistung erfasst, prognostiziert, bewertet und gesteuert werden. Auf dieser Basis müssen Vergütungsmodelle aufgebaut werden, die dazu geeignet sind, das tatsächliche Verbrauchsver-

halten der privaten Haushalte grundlegend zu verändern. Mit dem Fairwatt-Tarif ist den Stadtwerken Norderstedt bereits ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gelungen. Das belegt allein schon ein Blick auf die Zahlen. Von den rund 15.000 Kunden, die angeschrieben und zum Tarifwechsel eingeladen wurden, haben rund die Hälfte den neuen Tarif angenommen.

Dass im Rahmen der Mailingaktion bei einer so großen Anzahl von Kunden eine Tarifumstellung durchgeführt werden musste, hat den Verantwortlichen keine großen Sorgen bereitet. Bei allen Kunden, bei denen bereits eine moderne Messeinrichtung in Betrieb war, erfolgte die Umstellung per Mausclick.

Die Zukunft ist anvisiert: mehr Tarife, mehr Sparten, mehr Funktionalitäten

Bereits 90 % der Liegenschaften der Wohnungswirtschaft vor Ort haben die Stadtwerke Norderstedt mit modernen Messeinrichtungen für

die Sparte Strom ausgestattet. Bis 2020 will man die Kaltwasserzähler in diesem Segment integrieren. Die Übertragung der Messdaten für die Sparten Kalt- und Warmwasser, Wärme, Gas und Strom führen die Stadtwerke schon heute für rund 2.000 Zählpunkte durch, Tendenz steigend.

Das größte Potenzial für Innovation und weitere Geschäftsentwicklung steckt in dem Gesamtvorhaben, das man im Hinblick auf die Umsetzung einer weitgehend autonomen regional-dezentralen Energieversorgung in Angriff genommen hat. Durch den Zuschlag für die Förderung im Rahmen des SINTEG-Projektes NEW 4.0 in den nächsten 4 Jahren haben die Stadtwerke Norderstedt die Möglichkeit, zusammen mit der MeterPan neue Tarifstrukturen und Produkte zu entwickeln und zu projektieren, mit denen zum Beispiel die flexible Schaltung von Lasten in privaten Haushalten umgesetzt werden kann.

Über farblich gekennzeichnete Steckdosen können Privatverbraucher abschaltbare Lasten wie zum

Beispiel Kühltruhen so nutzen, dass der Strom je nach Verfügbarkeit im intelligenten Netz fließt.

Weitere Anwendungsmöglichkeiten der intelligenten Messsysteme und der zukünftigen Gateways werden nun mit deutlich mehr personellen Ressourcen bei den Stadtwerken Norderstedt vorangetrieben. MeterPan wird die Konzeption und Entwicklung vor allem auf der technischen und der IT-technischen Seite unterstützen. Über die weiteren Fortschritte der Zusammenarbeit werden wir regelmäßig berichten.

METERPAN WORKSHOP

„Aktuelle Praxiserfahrungen aus dem Umfeld des modernen Messstellenbetriebes“
07.03.2017, Stadtwerke Norderstedt
 Anmeldung: veranstaltung@meterpan.de

NEW 4.0
 Norddeutsche EnergieWende

MeterPan auf der E-world 2017:

Weiter in Richtung Mehrwert-Messwesen!



Wie schon in den vergangenen Jahren wird MeterPan auch 2017 mit einem Stand auf der Leitmesse des Energiemarktes präsent sein. Aus guten Gründen: Der Bedarf an Unterstützung bei den Versorgungsunternehmen wächst rasant, das Leistungsangebot der MeterPan formt sich strategisch und produktiv weiter aus.

Mit den unterschiedlichen strategischen Modellen vom Starterpaket bis zum Kooperationsmodell haben Kunden genau die Wahlmöglichkeiten, die ihren unterschiedlichen Ausgangslagen entsprechen. Der Erfolg zeigt sich nicht zuletzt auch an Umfang und Anzahl der bereits realisierten Projekte. Gute Beispiele dafür sind die Projekte bei den Stadtwerken

Schwabach und Buchholz sowie der Massenrollout bei den Stadtwerken Norderstedt.

Wir laden Sie herzlich ein, zur GdW-Gesprächsrunde am 07.02.2017 um 14:00 Uhr zum Thema „Technische Anforderungen an Smart Meter“.

Am Dienstag, ab 16 Uhr erwartet Sie ein besonderes Event:

Weinverkostung mit Winzer Geisser.
 Wir freuen uns gemeinsam mit unseren Unterausstellern **derago** und **Kreutz & Partner** auf Ihren Besuch.

Sie haben Fragen oder möchten gerne einen persönlichen Termin vereinbaren? Kontaktieren Sie uns gerne unter eworld@meterpan.de.

Besuchen Sie uns auf der
E-WORLD ENERGY & WATER
 07. - 09. Februar, Halle 6, Stand 412

Mit innerem Wandel beginnen

Die Stadtwerke Buchholz i. d. N. nutzen ihr Pilotprojekt zum Betrieb von intelligenten Messsystemen, um die Ablauforganisation, die Prozesse und das Denken in den Köpfen auf die Zukunft vorzubereiten.

Dass es bei einem erfolgreichen Betrieb von intelligenten Messsystemen nicht in erster Linie um Technik geht, betonen wir bereits seit vielen Jahren. Eine ganzheitliche Betrachtung ist notwendig – auch in Bezug auf die Abläufe in den Versorgungsunternehmen selbst. Die Stadtwerke Buchholz haben diese Herausforderung klar erkannt. Das Pilotprojekt zur Installation der ersten 25 Systeme und der dazu gehörende Kick-off-Workshop wurden zum Anlass genommen, die internen Strukturen und Abläufe grundlegend neu auszurichten.

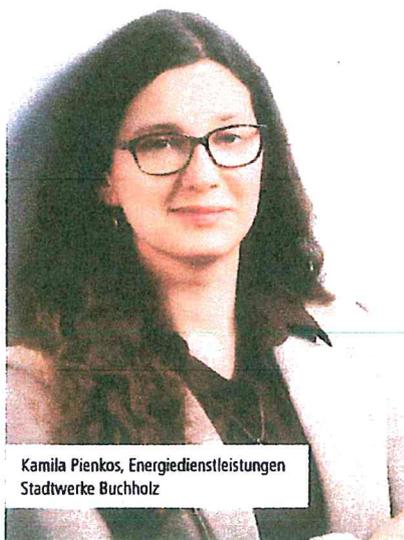
Aus Sicht von Kamila Pienkos, die den internen Steuerkreis „Smart Meter“ der Stadtwerke Buchholz i. d. N. leitet, geht es bei dem gesamten Themenkomplex nur marginal um Geräte. Der Hauptfokus liegt auf der gesamten Ablauf- und Aufbauorganisation, da in diesem Bereich die größten Änderungen notwendig sind. Diese Erkenntnis hatte sich bereits im Vorfeld angedeutet und war durch den Kick-off-Workshop unter der Leitung von Georg Baumgardt, MeterPan, eindeutig bestätigt worden.

Fortschritt in Etappen: mit Prozessworkshops

Entlang des FNN-Prozessleitfadens werden unter Mitwirkung der MeterPan diverse Prozess-Workshops durchgeführt. Diese haben direkt von Beginn an wertvolle Erkenntnisse an den Tag gebracht. Es wurde beispielsweise schnell klar, dass die einzelnen Abteilungen auf Basis der bisherigen Ablauforganisation viel zu wenig voneinander wissen. Kamila Pienkos verdeutlicht dies am Beispiel von FNN Hauptprozess 1:

„Der Hauptprozess 1 umfasst Geräte auswählen, Geräte bestellen und Geräte lagern. Hier sind sowohl die technische als auch die kaufmännische Abteilung involviert. Im Workshop wurde für die Beteiligten erstmals deutlich, dass beide Abteilun-

gen unterschiedliche Rahmenbedingungen haben. Wenn es aber um Fragen etwa zur Thematik Ausschreibung geht, um die Dauer der Ausschreibungsprozesse oder um die Eingrenzung der Gerätehersteller-Vielfalt, dann ist es wichtig, zu einer gemeinsamen Sichtweise zu kommen und einen Weg zu definieren, den man gemeinsam gehen will.“



Kamila Pienkos, Energiedienstleistungen
Stadtwerke Buchholz

Die bisher durchgeführten Workshops haben laut Kamila Pienkos bereits jetzt dazu geführt, dass die einzelnen Abläufe und Instanzen im Unternehmen besser verstanden und verzahnt werden können. Eine große Rolle spielen dabei auch die so genannten weichen Faktoren – wie etwa persönliche Sicht- und Denkweisen. Diese müssen hinterfragt und durch eine übergreifende Sicht zusammengeführt werden.

Nach dem Kick-off-Workshop als erstem Aufschlag folgten im Rahmen des Pilotprojektes mehrere Prozessworkshops. Dabei wurden und werden die Hauptprozesse 1 bis 3, die sich wiederum in 4 bis 6 Teilprozesse aufteilen, parallel in Angriff genommen. Auch wenn die Prozessworkshops zum Teil ohne direkte Begleitung der Experten der MeterPan durch-

geführt werden, findet doch eine beratende Begleitung statt. So leitet man Fragen, die aus den Workshops heraus formuliert werden, an MeterPan weiter – und diese werden dann zeitnah und ausführlich beantwortet.

Webinare als flankierende Maßnahme

Da die Stadtwerke Buchholz i. d. N. den Messstellenbetrieb künftig auf jeden Fall im eigenen Haus behalten wollen, muss auch das dazu notwendige Know-how bei den Mitarbeitern aufgebaut werden. Hier unterstützt MeterPan begleitend durch ein umfassend aufgestelltes Webinar-Angebot. Sämtliche Mitglieder des Steuerkreises „Smart Meter“ nutzen das Angebot flexibel je nach individuellem Bedarf.

Pilot als ideales Fenster zur Zukunft

Für die Stadtwerke Buchholz i. d. N. geht es bei dem Projekt ganz konkret auch darum, Antworten auf strategische Fragen für die Zukunft zu finden.

„Wir wollen genau bewerten können, wie sich für unser Unternehmen die Potenziale von Mieterstrommodell-Projekten, weiterführenden Energiedienstleistungen, Heizkostenabrechnungen und anderen neuen Geschäftsmodellen optimal erschließen lassen. Denn wir sehen in diesen Bereichen gute Potenziale. Dabei können wir von Synergien mit unserer Schwestergesellschaft Buchholz Digital, die erfolgreich ein Glasfasernetz bis zum Kunden aufbaut, profitieren. So sind wir bestens gerüstet für eine digitale Energiewelt der Zukunft.“



Vertrieblicher Mehrwert durch Datenintegration

Bei intelligenten Messsystemen haben meist nicht die Kaufleute, sondern die Techniker den Hut auf. Dennoch sind sie für den Vertrieb von enormem Wert – denn sie sind die Basis für völlig neue Möglichkeiten.

Der Großteil der im FNN-Leitfaden definierten Prozesse rund um das neue Messwesen bezieht nicht nur technische, sondern insbesondere auch kaufmännische IT-Systeme in die Systemlandschaft des intelligenten Messwesens mit ein. Jedoch dominieren bei der Beschaffung oft die technischen Aspekte, so dass mehrheitlich der Netzbetrieb über den Einkauf der Messsysteme entscheidet. Solange das intelligente Messwesen lediglich in diesem Bereich verortet wird, kann diese Ausrichtung eine falsche strategische Weichenstellung zur Folge haben. Denn um die neuen Potenziale, die die intelligenten Messsysteme bieten, optimal zu nutzen, sollte der Vertrieb von Anfang an direkt in den Entscheidungsprozess eingebunden werden.

Viele Versorgungsunternehmen bauen zurzeit den Betrieb intelligenter Messsysteme auf. Der Betrieb der klassischen Systeme läuft parallel dazu weiter – und das wird auch noch über einen längeren Zeitraum so bleiben. Insbesondere dann, wenn aus strategischen Gründen entschieden wird, zunächst nur in kleinen Schritten und mit einer geringen An-

zahl von Messsystemen einzusteigen, kann es passieren, dass der Vertrieb die neuen Potenziale noch nicht für sich entdeckt. Dies wäre jedoch ein Fehler – denn auf diese Weise würden wertvolle vorhandene Chancen einfach verschenkt werden.

Flexible Abrechnungsmöglichkeiten – für innovative Vertriebsprodukte

Die feingranularen und sehr genauen Verbrauchsdaten, die die intelligenten Messsysteme liefern, machen die Entwicklung und Gestaltung neuer Produkte für Haushalts- und Gewerbekunden einfach. Über die externe Tarifierung ist es möglich, über den gesamten Abrechnungszeitraum verschiedene flexible Abrechnungsmöglichkeiten zu nutzen. So ist etwa eine monatliche Abrechnung denkbar, die einen Tarif ermöglicht, der den Kunden direkte Anreize zum Energiesparen bietet. Ebenso denkbar sind zeitabhängige Tarife mit komplexen Steuerungsmechanismen. Durch die Kombination von Abrechnungsprodukten mit Smart-Home-Anwendungen wie etwa Heizungssteuerung oder

Rauchwarnmeldung wird das Spektrum der vertrieblichen Möglichkeiten noch einmal erheblich erweitert. Dies gilt insbesondere auch mit Blick auf die Wohnungswirtschaft, wo sich auch durch die Möglichkeit, die Heizkostenverteilung zu integrieren, neue interessante Optionen ergeben.

Beste Voraussetzungen: enge Kopplung von MDM und Abrechnungssystem

Grundlegende Voraussetzung für solche Nutzeffekte ist eine enge Kopplung von MDM und Abrechnungssystem. Das System der zentralen Tarifierung bietet dazu ein besonders komfortables Konzept. Die im MDM abgelegten feingranularen Daten lassen sich im Abrechnungssystem als Zählerstandsgangmessung über den Tarifierungsfall 7 (TAF 7) darstellen.

Ergänzend zu den flexiblen Abrechnungsmöglichkeiten liefern die Messdaten auch eine solide Datenbasis für eine Optimierung der Beschaffung. Dieser Aspekt wird künftig immer wichtiger.

Gateway Administration – Teamwork mit Tiefenintegration!



Seit unserer Gründung pflegen wir eine intensive Partnerschaft mit der KISTERS AG in Aachen. Mit der Lösung BelVis zählt KISTERS im Bereich Energiedatenmanagement zu den Marktführern. Auch im Bereich der Smart Meter Gateway Administration bietet das Unternehmen exzellente und ausgereifte Module, die perfekt in unsere Lösungsarchitektur integriert sind.



Mit der Branchenlösung ENER:GY stellt Wilken seit vielen Jahren eine der leistungsfähigsten Lösungsarchitekturen für Versorgungsunternehmen bereit. Wir arbeiten seit unserer Gründung eng mit der Wilken Software Group zusammen, um für die neuen Herausforderungen im Messwesen optimale Lösungen bieten zu können. Dies werden wir auch in Zukunft tun – denn die Möglichkeit zur tiefen Integration der Systeme und Prozesse, die aus unserer Sicht von enormer Bedeutung ist, basiert auch auf der modernen Architektur der Wilken-Lösung.

meterpan

MeterPan GmbH
Rathausallee 33
22846 Norderstedt

Telefon 040/525 06 111
Telefax 040/525 06 444

E-Mail: info@meterpan.de
Internet: www.meterpan.de

Herausgeber

MeterPan GmbH
Tabea Marcinkiewicz (V.i.S.d.P.)
Rathausallee 33
22846 Norderstedt
Tel.: 040/525 06 111
Fax: 040/525 06 444
www.meterpan.de
E-Mail: info@meterpan.de

Redaktion und Design:

Rauschenberg Kommunikation GmbH



Melden Sie sich zu unserem Newsletter an!
www.meterpan.de

IVU
INFORMATIONSSYSTEME
FÜR VERSORGENSUNTERNEHMEN

DNMG
Digitales Netz-Marketing GmbH

**Stadtwerke
Norderstedt**
Energieversorger



PRESSEMITTEILUNG

Norderstedt, xx. Januar 2017

Norddeutsche Energiewende – wohin mit dem Wind?

Alle Haushalte in Schleswig-Holstein und Hamburg werden sicher, kostengünstig und umweltverträglich mit Strom aus regenerativen Quellen versorgt. Dieses Ziel will das Projekt NEW 4.0 – Norddeutsche Energiewende – mit rund 60 beteiligten Partnern bis 2035 realisieren.

Welche gewaltige Kraft der Wind entwickeln kann haben wir an Schleswig-Holsteins Küsten in diesem Januar eindrucksvoll erlebt. Schon heute beträgt der Anteil der erneuerbaren Energien am Strom-Mix in der Modellregion etwa 40%. Bis 2025 soll dieser Anteil auf 70% steigen und 2035 schließlich 100% erreichen.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Stromverbrauch

Über 2.900 Windkraftanlagen sind in Schleswig-Holstein und Hamburg in Betrieb und erzeugen in einigen Regionen mehr als doppelt so viel Strom wie verbraucht wird. Ein Teil dieses Stroms wird exportiert. Der Rest wird abgeschaltet. Es gilt also herauszufinden, wie dieser Strom sinnvoll genutzt werden kann.

Schaufenster intelligente Energie und NEW 4.0 liefern die Lösungen

„Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG) heißt das mit über 200 Mio. Euro geförderte Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Ziel ist es, in großflächigen „Schaufensterregionen“ skalierbare Musterlösungen für eine umweltfreundliche, sichere und bezahlbare Energieversorgung bei hohen Anteilen erneuerbarer Energien zu entwickeln.

NEW 4.0 ist eines dieser Schaufenster und wird die Kernherausforderungen der Energiewende mit einer Doppelstrategie lösen: die Steigerung des Stromexports und die Erhöhung der energetischen Selbstverwertungsquote für regionale, regenerative Erzeugungspotenziale. Rund 60 Unternehmen und Energieversorgen werden in acht inhaltlich sehr unterschiedlichen, aber eng verzahnten, Arbeitspaketen geeignete Lösungen erarbeiten, testen und zur Umsetzungsreife bringen. „Wir fühlen uns sehr geehrt, Teil dieses Projekts zu sein“, sagt Theo Weirich, Werkleiter der Stadtwerke Norderstedt. „Schon sehr früh haben wir auf die Installation digitaler Stromzähler (Smart Meter) gesetzt, weil die über das wilhelm.tel Glasfasernetz übertragenen Verbrauchsdaten dem Haushalt die Möglichkeit bieten, seinen Verbrauch quasi in Echtzeit zu beobachten. Das ist Basis für Veränderungen. Das es gleichzeitig ideale Voraussetzungen für dieses Projekt sind konnten wir damals natürlich nicht wissen“, so Weirich weiter.

Stadtwerke Norderstedt bringen Dynamik in die Energiewende

Naturbedingte Schwankungen in der Stromerzeugung müssen beim Stromverbrauch ausgeglichen werden. Dazu entwickeln die Stadtwerke Norderstedt ein Tarifmodell welches Anreize liefert, die eigenen Verhaltensmuster so zu verändern, dass je nach Verfügbarkeit Strom verbraucht bzw. gespeichert wird oder Verbräuche verschoben werden. Die Beschaffung der benötigten Strommengen erfolgt über einen eigens im Rahmen des Projekts geschaffenen Energie-Marktplatz. Um herauszufinden, welche Potenziale zur Flexibilisierung oder zur Nutzung überschüssigen Strom beim Privatkunden vorhanden sind werden die Stadtwerke Norderstedt private Testhaushalte in das Projekt einbinden.

Stadtwerke Norderstedt

Oliver Weiß

Marketing / Unternehmenskommunikation

Tel: 040 / 521 04 - 371

Fax: 040 / 521 04 - 125

Mobil: 0151 / 171 08 371

E-Mail: oweiss@stadtwerke-norderstedt.de

Stadtwerke Norderstedt

Die Stadtwerke Norderstedt sind ein kommunales Unternehmen, das unabhängig von fremden Anteilseignern am Markt agiert. Als wirtschaftlicher Eigenbetrieb erfüllen Sie seit über 40 Jahren den Versorgungsauftrag der Stadt Norderstedt. Mit einer breit aufgestellten Infrastruktur für Versorgung, Telekommunikation, Freizeit und Verkehr erzeugen die Stadtwerke Norderstedt ein hohes Maß an Lebensqualität für die Region.

Über 330 Mitarbeiter versorgen die Norderstedter nicht nur mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme, sondern mit dem eigenen Glasfasernetz der wilhelm.tel GmbH auch mit Telefonie, Internet und Kabel-TV. Darüber hinaus betreiben die Stadtwerke Norderstedt das ARRIBA-Erlebnisbad, die Stadtpark Norderstedt GmbH und die Norderstedter Verkehrsgesellschaft mbH.

Regelmäßig investieren die Stadtwerke Norderstedt in die eigene Infrastruktur, mit dem Ziel, diese nicht nur aktuell zu halten, sondern auch Abhängigkeiten zu minimieren. Schon heute erzeugen die Stadtwerke Norderstedt über 20% des Norderstedter Strombedarfes mit eigenen Blockheizkraftwerken und liefern so gleichermaßen einen Beitrag für Versorgungssicherheit und Umwelt.

Durch die Verbindung aus der eigenen Versorgungsinfrastruktur mit dem Breitbandnetz der wilhelm.tel GmbH erzeugen die Stadtwerke Norderstedt Synergien zur Schaffung strategischer Wettbewerbsvorteile. Der Bau und Betrieb modernster Rechenzentren trägt den enormen Wachstumsraten des täglichen Datenaustauschs Rechnung und stellt so einen relevanten Standortfaktor dar. Durch den Aufbau zukunftsweisender und für das Gelingen der Energiewende unverzichtbarer Smart Grids verfügen die Stadtwerke Norderstedt schon heute über wesentliche Voraussetzungen zur aktiven Gestaltung der Energieversorgung von morgen.

Im Jahr 2015 haben die Stadtwerke Norderstedt einen Jahresumsatz von 159,5 Mio. Euro erwirtschaftet.

Stadtwerke Norderstedt

Oliver Weiß

Marketing / Unternehmenskommunikation

Tel: 040 / 521 04 - 371

Fax: 040 / 521 04 - 125

Mobil: 0151 / 171 08 371

E-Mail: oweiss@stadtwerke-norderstedt.de



NEW 4.0 ist Teil des Förderprogramms „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Ziel ist es, in großflächigen „Schaufensterregionen“ skalierbare Musterlösungen für eine umweltfreundliche, sichere und bezahlbare Energieversorgung bei hohen Anteilen erneuerbarer Energien zu entwickeln und zu demonstrieren. Im Zentrum stehen dabei die intelligente Vernetzung von Erzeugung und Verbrauch sowie der Einsatz innovativer Netztechnologien und -betriebskonzepte. Die gefundenen Lösungen sollen als Modell für eine breite Umsetzung dienen.

Das Bundeswirtschaftsministerium fördert die fünf Schaufenster mit insgesamt über 200 Mio. Euro. Zusammen mit den zusätzlichen Investitionen der Unternehmen werden über 500 Mio. Euro in die Digitalisierung des Energiesektors investiert. SINTEG ist damit ein wichtiger Beitrag zur Digitalisierung der Energiewende. An den SINTEG-Schaufenstern sind über 200 Unternehmen und weitere Akteure, bspw. aus der Wissenschaft, beteiligt.

NEW 4.0

Norddeutsche EnergieWende

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

NEW 4.0 wird die Kernherausforderungen der Energiewende mit einer Doppelstrategie lösen:

die Steigerung des Stromexports in andere Regionen durch effiziente Nutzung und Ausbau der Energieinfrastruktur sowie innovative Netztechnologien in der Region, ferner durch die Erhöhung der energetischen Selbstverwertungsquote für regionale, regenerative Erzeugungspotenziale mit Hilfe konsequenter Sektorenkopplung.

NEW 4.0 legt den Entwicklungspfad zu dem Ziel, die Region bereits 2025 zu 70 Prozent sicher und zuverlässig mit regenerativem Strom zu versorgen. Gleichzeitig soll regenerativ erzeugter Strom sukzessive für die Wärmeversorgung und für industrielle Prozesse, die bislang mit fossilen Energien wie Gas betrieben wurden, verwendet werden: Aus der „Stromwende“ soll in Schleswig-Holstein und Hamburg eine Energiewende werden. Hierbei kommen verschiedene Speicher, Technologien wie Power-to-Heat, Power-to-Gas und neue Systeme in industriellen Prozessen (Power-to-Product) zum Einsatz. Zudem soll die marktorientierte Integration mithilfe weiterentwickelter Marktregeln auf Basis einer regulatorischen „Experimentierklausel“ erprobt werden: Die Ergebnisse zur Wirksamkeit eines zukünftigen Rechtsrahmens kann wertvolle Erkenntnisse für die Bundespolitik zur Entwicklung des zukünftigen Marktdesigns liefern.

Stadtwerke Norderstedt

Oliver Weiß

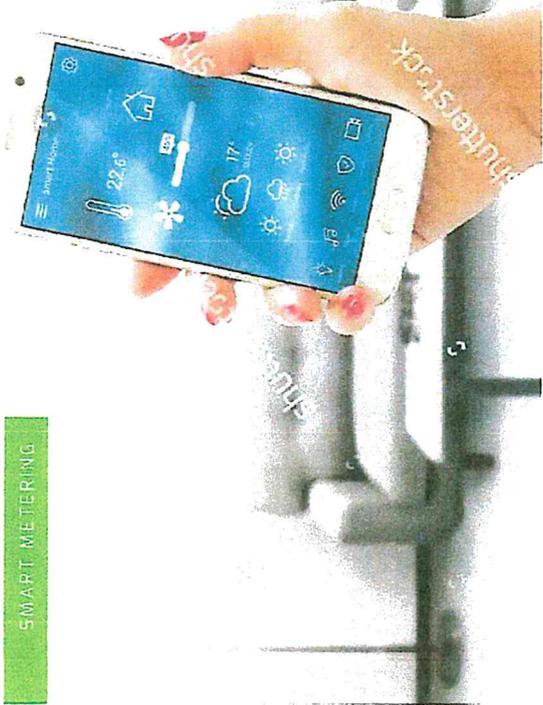
Marketing / Unternehmenskommunikation

Tel: 040 / 521 04 - 371

Fax: 040 / 521 04 - 125

Mobil: 0151 / 171 08 371

E-Mail: oweiss@stadtwerke-norderstedt.de



Dynamische Tarife als Grundlage neuer Energiedienstleistungen werden derzeit in Norderstedt entwickelt.

Netzdienlicher Haushaltsstrom

Die Stadtwerke Norderstedt planen im Rahmen des Praxisprojekts NEW4.0 die Einführung eines dynamischen Stromtarifs für Haushaltskunden. Als Dienstleister der Stadtwerke Norderstedt hat die MeterPan aus Norderstedt den Zuschlag für die Projektbegleitung erhalten. Über eine Laufzeit von 4 Jahren fördert der Bund mit einem Volumen von etwa 41 Millionen Euro das Gesamtverhalten Norddeutsche Energiewende NEW 4.0, das für die Energiewende insgesamt technologisch von enormer Bedeutung ist. So soll langfristig zum einen ein gesteigerter, überregionaler Export von Strom und zum anderen eine Erhöhung der energetischen Selbstverwertungsquote erreicht werden.

Dynamik für Tarife und Lastverteilung

Das Grundkonzept einer flexiblen Verteilung von Lasten ist nicht neu. An einer alltagstauglichen Umsetzung mangelt es je-

doch bislang. Mit dynamischen Tarifen soll erreicht werden, dass Lasten durch entsprechende Tarifanreize zeitlich flexibel je nach Bedarf des intelligenten Netzes* verschoben werden können – in die eine oder die andere Richtung. Dazu müssen die Potenziale der vorhandenen Leistung erfasst, prognostiziert, bewertet und gesteuert werden. Auf dieser Basis muss ein Vergütungsmodell entwickelt werden, das dazu geeignet ist, das tatsächliche Verbraucherverhalten der

privaten Haushalte grundlegend zu verändern.

Die technischen Komponenten eines solchen Systems stehen bereit. Entsprechende Smart Meter und künftig auch Smart-Meter-Gateways gehören auch bei der MeterPan zum Standardprogramm. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, die in Relation gesehen eher kleinen Dispositionspotenziale der einzelnen Haushalte in der Massenanzahl zu einer intelligenten großen „Einheit“ zu verbinden.

Voraussetzung für eine solche Massenanzahl ist zunächst aber die breit angelegte Nutzung der neuen Energieprodukte, die auf den dynamischen Tarifen basieren. Der Verbraucher muss effektive Anreize sehen, sein bisheriges Energienutzungsverhalten zu ändern. Angedacht ist die Einbeziehung der gesamten Energieanwendungen in solche, deren Nutzung generell per Netz gesteuert werden kann und solche, die davon ausgenommen sind. Ein Beispiel für die

erste Kategorie sind Tiefkühltruhen, die problemlos mehrere Stunden ohne Strom auskommen. Zur zweiten Kategorie gehören Geräte, die wenig Spielräume lassen. Die Auffüllung kann über entsprechend gekennzeichnete Steckdosen erfolgen, die dann etwa über ein Farbcode-System steersichtbar die Wahl zwischen „kontinuierlicher Energie“ und „günstiger, flexibler Energie“ ermöglichen.

Einfach, ganzheitlich und wirtschaftlich

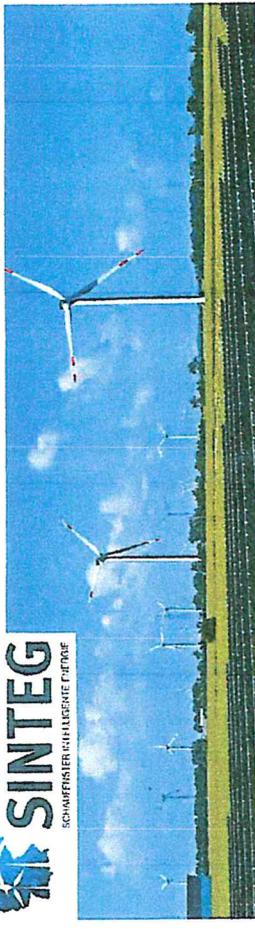
Um die dynamischen Tarife einsetzen zu können, werden bei dem technischen Konzept der MeterPan die Tarifstrukturen nicht in den Messsystemen hinterlegt, sondern auf Basis der gelieferten und gesammelten Daten via zentraler Verarbeitung erzeugt. Das vereinfacht und erweitert die Einsatzmöglichkeit flexibler Tarifmodelle und Energieprodukte erheblich. Hinzu kommt, dass eine Abhängigkeit von bestimmten Systemen und Gerätefabrikaten entfällt.



Mit einem integrierten Ansatz erlieten die Stadtwerke Norderstedt und MeterPan den Zuschlag für das einjährige Schaukastenprojekt

Für die Energiewersorger, die letztendlich diejenigen sind, die einen Großteil der neuen Produkte in die Haushalte bringen sollen, stellt dies nach Einschätzung der Projektpartner einen erheblichen Vorteil dar. Die Offenheit der Technologie macht darüber hinaus einen ganzheitlichen Ansatz technisch erst möglich. Der Zuschlag für das Projekt ist aus Sicht der Stadtwerke Norderstedt und ihrem Umsetzungspartner MeterPan eine klare Bestätigung dafür, dass man hier mit dem spezifischen Ansatz bereits seit einigen Jahren auf dem richtigen Weg ist.

Kontakt: MeterPan GmbH, Tabak Marchkiewicz, 22846 Norderstedt, Tel. +49 40 525 064-0, umair.cinkiewicz@meterpan.de



Bereits im Jahr 2013 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den Förderwettbewerb SINTEG ausgeschrieben. Beim „Schaukasten Intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ geht es darum, in einem Zeitraum von vier Jahren konkrete Lösungen für eine großflächige Umsetzung der Energiewende zu entwickeln. Der Fokus liegt dabei auf der Frage, mit welchen Prozessen, Technologien und Strukturen sich Erzeugung, Verbrauch und Speicherung von Energie so zusammenschließen lassen, dass daraus ein intelligentes Energiesystem entstehen kann, dessen Vorteile auch von den Haushalten genutzt werden. Die gefundenen Lösungen sollen als vorbildhaftes Modell für eine weiträumige Umsetzung dienen.

Das Förderprogramm SINTEG teilt sich in insgesamt fünf Schaukasten, die als skalierbare Musterlösungen für eine umweltfreundliche, sichere und bezahlbare Energieversorgung bei besonderem Augenmerk auf erneuerbare Energien verstanden werden können: Das Schaukasten „C/sels“ in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen hat den Schwerpunkt Sonnenenergie. Das Schaukasten „Designnetz“ in Nordrhein-Westfalen,

Rheinland-Pfalz und Saarland befasst sich besonders mit der Nutzung dezentral erzeugter Energie in Lastzentren. Im Schaukasten „enerie“ geht es um regionale Systemdienstleistungen zur Stabilisierung der Netze. Das Schaukasten „WindNODE“ umfasst die 5 ostdeutschen Länder und Berlin und fokussiert auf die systematische Verbindung von Strom-, Wärme- und Mobilitätssektor.

NEW 4.0 (Norddeutsche Energiewende)

Das Schaukasten „NEW 4.0“ schließlich soll zeigen, wie einensels durch effiziente Nutzung und durch den Ausbau der Energieinfrastruktur mehr Windenergie aus der Region exportiert werden kann – und andersorts erhöht werden kann. Die Gesamtregion mit 4,7 Millionen Einwohnern soll bereits im Jahr 2035 zu 100 Prozent sicher und kostengünstig und umweltverträglich mit regenerativem Strom versorgt werden können. Den Zuschlag für die Umsetzung hat eine groß angelegte Projektinitiative aus mehr als 60 Partnern aus Hamburg und Schleswig-Holstein erhalten.